

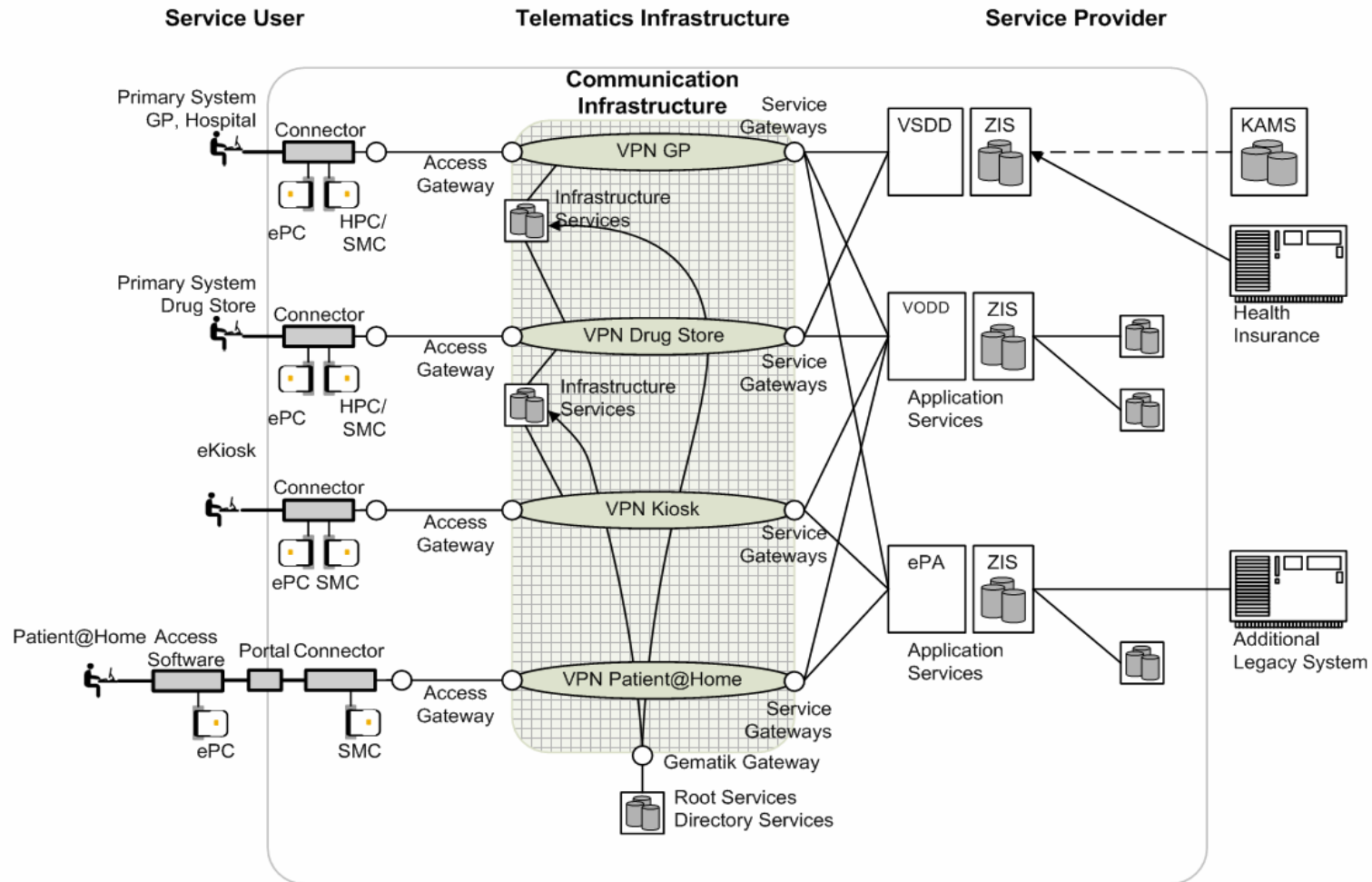
# Single Sign-On Clinic Card-Lösung

## Ein Konzept zur zentralen Verwaltung von Gesundheitskarten im stationären Umfeld

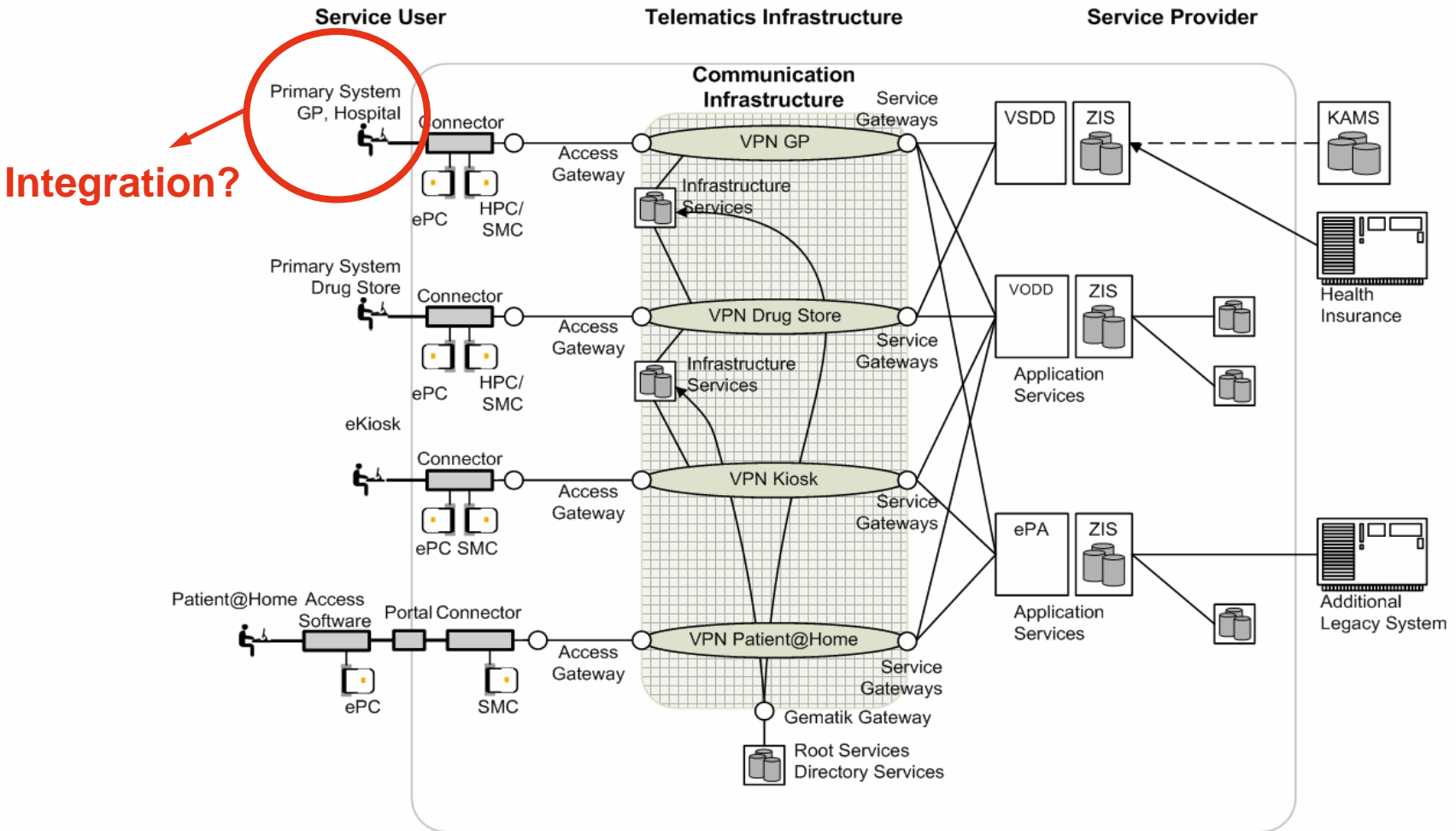
Christian Mauro  
mauro@in.tum.de  
Technische Universität München

Informatik 2007  
Workshop Gesundheitstelematik und eGK  
27.09.2007

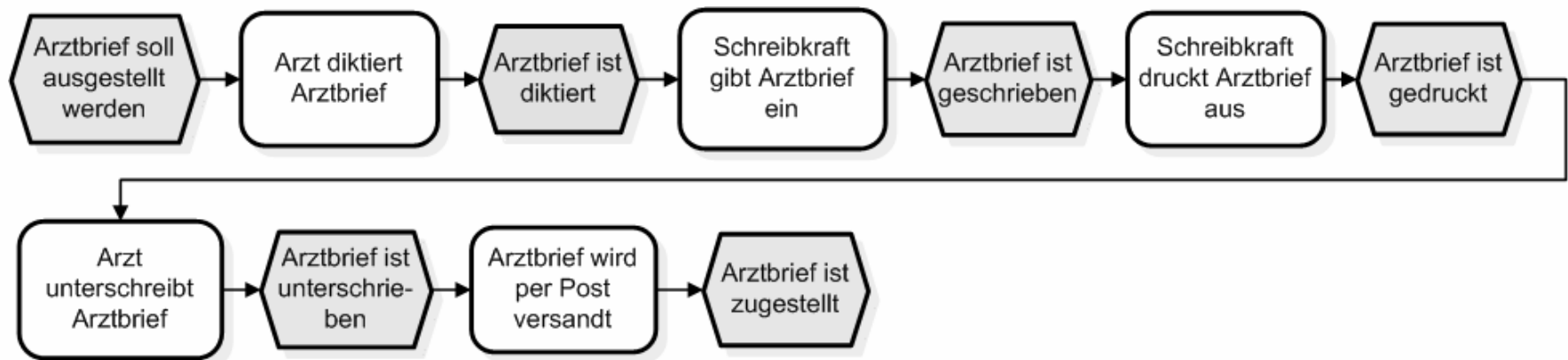
# Einführung der elektronischen Gesundheitskarte



# Einführung der elektronischen Gesundheitskarte

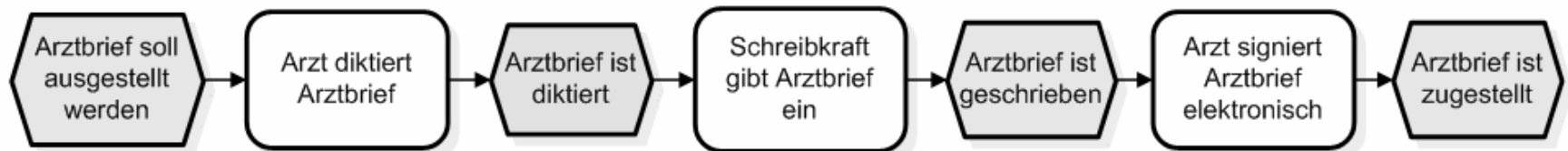


# Prozessveränderungen



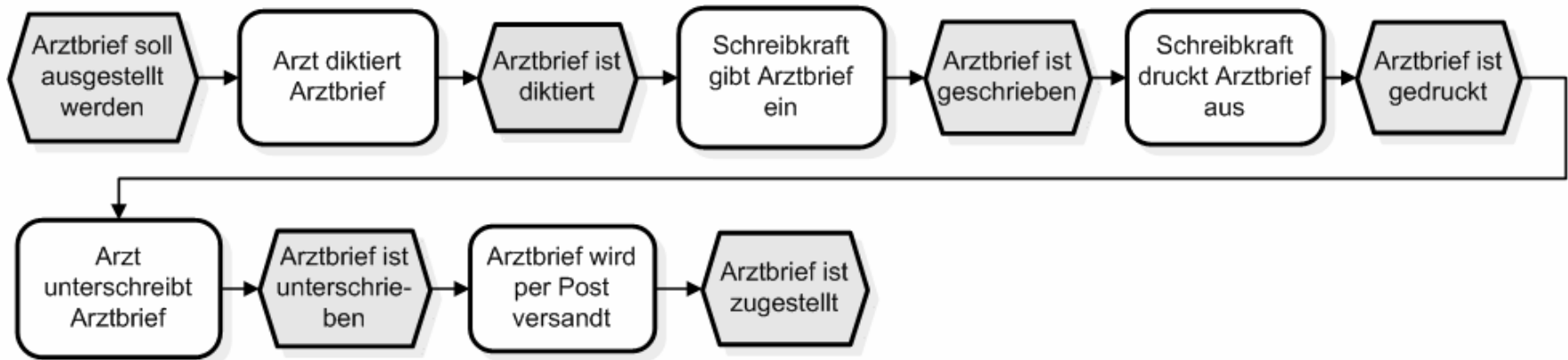
Alt

Neu



- Kostenersparnisse
- Prozessvereinfachung?

# Prozessveränderungen



Alt

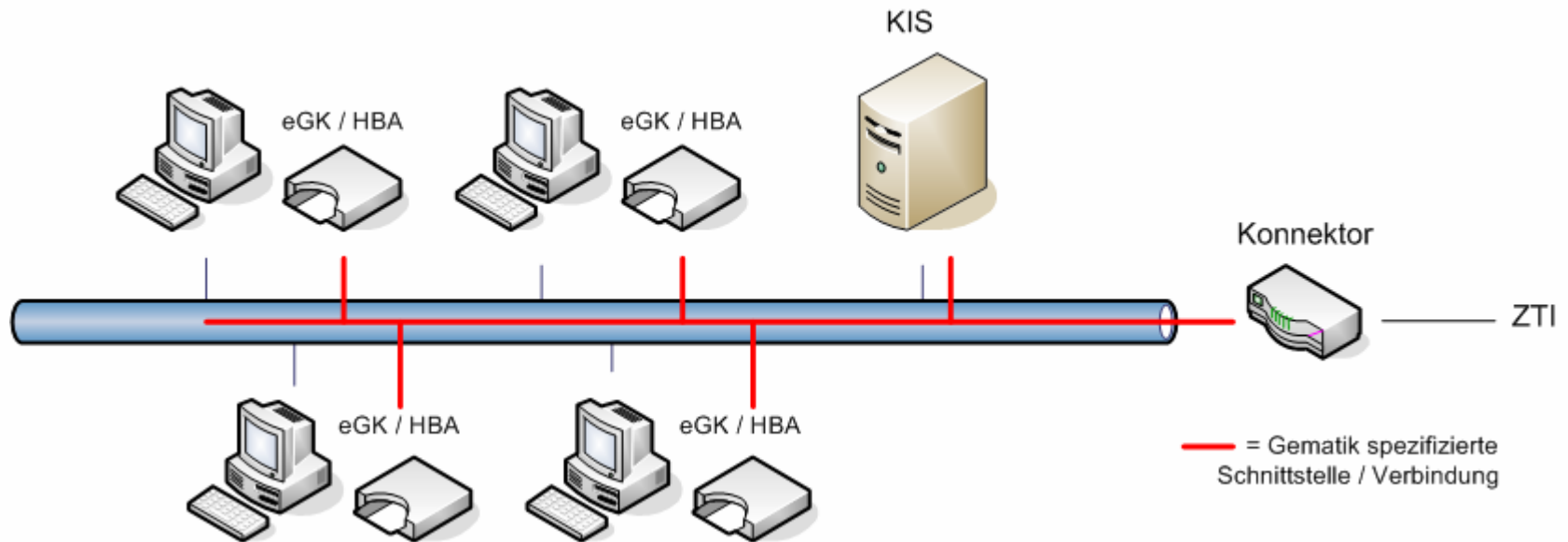
Neu



- Kostenersparnisse
- Prozessvereinfachung?

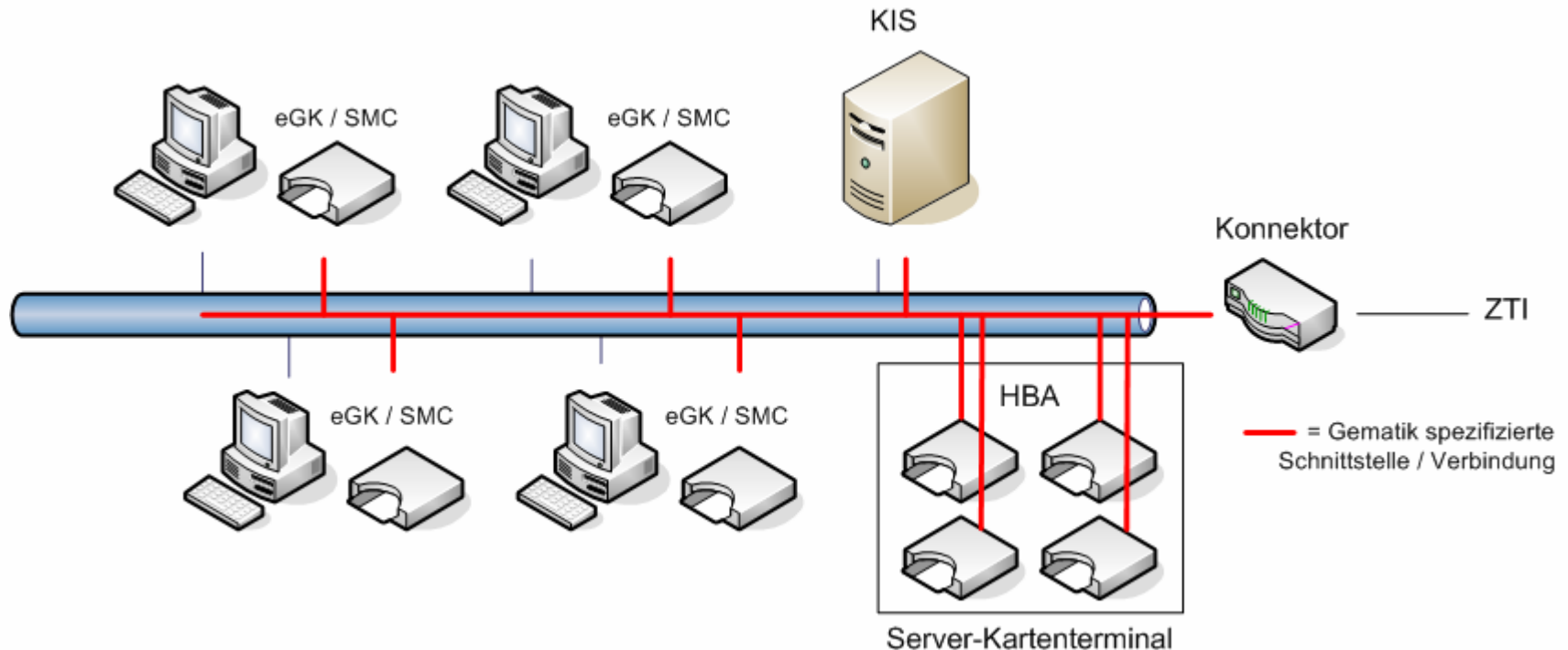
- **Login / Logout**
- **Kartenhandling**
- **PIN-Eingaben**

# Dezentraler Ansatz (gematik)



- SICCT Terminals an jedem Arbeitsplatz
- Dezentrale Haltung der Heilberufsausweise

# VerSA-Konzept (ABDA / gematik)



- SICCT Terminals an jedem Arbeitsplatz
- Zentrale Haltung der Heilberufsausweise
- Entfernter Zugriff auf die Heilberufsausweise

# Nachteile der existierenden Ansätze

## Beide Ansätze

- Teure SICCT Terminals an jedem Arbeitsplatz
- Keine Mehrwertdienste
- Netzwerk-Infrastruktur
- Ggf. Verwendung unterschiedlicher PINs

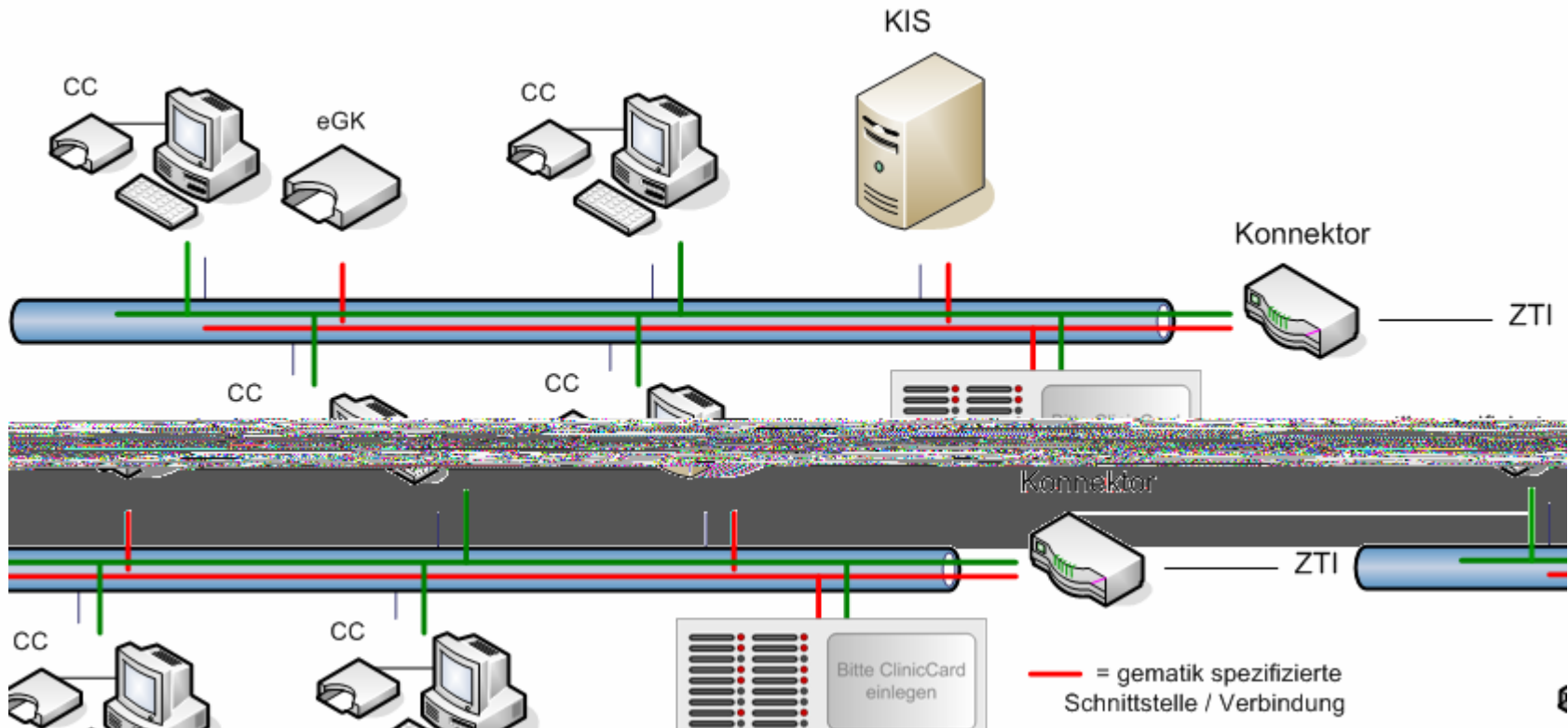
## Dezentraler Ansatz

- HBA-Handling
- HBA-Verlust

## VerSA-Konzept

- SMC in jedem Terminal
- Serverkartenterminals
- Keine praktische Umsetzung bekannt

# Single Sign-On Clinic Card-Lösung



- Multifunktionale Clinic Card (HBA-Zugriff, Single Sign-On, Parkhaus, Kantine, ...)
- Zentrale (modulare) Verwaltung der Heilberufsausweise (Multislot SICCT Terminal)
- Entfernter Zugriff auf die Heilberufsausweise
- Standard-Lesegeräte am Arbeitsplatz

# Vorteile der Clinic Card Lösung

- Sichere zentrale Haltung der Heilberufsausweise
- Eine Karte (Clinic Card) für alles
- Während des Arbeitstages nur eine PIN für alles
- Keine gematik zertifizierten SICCT Terminals an den Arbeitsplätzen notwendig (Ausnahme: Aufnahmearbeitsplätze)
- Keine Netzwerkports für die Terminals notwendig
- Vielseitigkeit, Erweiterbarkeit und Individualisierbarkeit (Zeiterfassung, mobile Visite, ...)
- Keine zusätzliche Anpassung des KIS notwendig

=> Vereinfachung der Prozesse für die Leistungserbringer

# Probleme / Handlungsbedarf

- Gematik-Zertifizierung der zentralen Verwaltungskomponente
- BSI-Zertifizierung der Gesamtlösung
- Sinnvolle Positionierung der Verwaltungskomponenten
- Single Point of Failure (Maßnahmen: USV, redundante Netzteile, redundante Netzwerkkarten, Monitoring)
- Leichte Modifizierung des Konnektors notwendig
- Client-Software auf Arbeitsplätzen notwendig

# Ausblick

- Praktische Felderprobung
- Verbesserung der Lösung aus den Erfahrungen des Feldtests
- Integration der elektronischen Gesundheitskarte (Rechtliche und prozesstechnische offene Fragen)
- Konnektorunabhängige Version
- Weitere technische Entwicklung des Projekts „Elektronische Gesundheitskarte“ unklar

# Fazit

1. Die von der gematik vorgesehenen Lösungen zum Umgang mit eGK/HBA sind verbesserungswürdig
2. Die Single Sign-On Clinic Card-Lösung erlaubt einen benutzerfreundlichen Umgang mit Chipkarten im Krankenhaus und steigert die Effizienz der Prozesse
3. Die Lösung bietet durch ihre Vielseitigkeit und Erweiterbarkeit Raum für vielfältige individuelle Mehrwerte

# Single Sign-On Clinic Card-Lösung

## Ein Konzept zur zentralen Verwaltung von Gesundheitskarten im stationären Umfeld

Christian Mauro  
mauro@in.tum.de  
Technische Universität München

Informatik 2007  
Workshop Gesundheitstelematik und eGK  
27.09.2007